



# Neu im SANUM-Angebot: MUSCARSAN

## Ein interessantes Homöopathikum auf Pilzbasis

In der Reihe der in der SANUM-Post der letzten Ausgaben vorgestellten neuen SANUM-Arzneimittel ist das neue Präparat MUSCARSAN ein weiteres aus dem pflanzlichen Bereich der Pilze. Seine Grundlage bildet der Fliegenpilz, *Amanita muscaria*. Das Präparat steht den Behandlern als zugelassenes und registriertes homöopathisches Arzneimittel ab sofort zur Verfügung. Vor dem Hintergrund einer bestimmten, eher noch anwachsenden als abnehmenden Krankheitsproblematik bei einem nicht kleinen Personenkreis gewinnt MUSCARSAN ein besonderes therapeutisches Interesse. Es wird nämlich vornehmlich gegenüber den Folgen von Drogen- und Medikamentenmißbrauch angewandt. In den Praxen erscheinen zunehmend auch solche Kranke, denen mit dem neuen SANUM-Präparat wirkungsvoll geholfen werden kann.

Eine amtliche Monographie über das homöopathische Arzneimittel *Amanita muscaria* für die Verabreichungsformen Urtinktur, flüssige Verdünnung, Streukugelchen, Verreibungen, Tabletten und flüssige Verdünnung zur Injektion stammt vom 19.9.1985. Für die Anwendung der Mittel gibt die Monographie an: Erregungszustände, auch Verminderung der Erregbarkeit des Nervensystems; Folgen von Drogen- und Medikamentenmißbrauch; Verwirrheitszustände; zerebrales Anfallsleiden; Blasen- und Darmentleerungsstörungen. In der Monographie findet sich auch der Hinweis, daß nach Anwendung von *Amanita muscaria* Erstverschlimmerungen vorkommen können, die jedoch ungefährlich sind.

Ergänzend hierzu soll die folgende Kurzdarstellung über MUSCARSAN D4 zur Injektionsbehandlung dem Behandler einen gerafften Überblick über dieses neue SANUM-Präparat vermitteln. Die Darstellung entspricht auch den Angaben in dem SANUM-Repertorium der neuesten Ausgabe.

### **MUSCARSAN in Ampullen, flüssige Verdünnung zur Injektion**

#### *Wirkstoff:*

*Amanita muscaria* D4.

#### *Zusammensetzung:*

2 ml enthalten: 2 ml *Amanita muscaria* D4 dil. Sonstige Bestandteile: Wasser für Injektionszwecke, Natriumchlorid.

#### *Indikation:*

Die Anwendungsgebiete entsprechen dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehören: Folgen von Drogen- und Medikamentenmißbrauch.

#### *Eigenschaften:*

Der Fliegenpilz (*Amanita muscaria*) ist wegen seines charakteristischen Aussehens und seiner Giftigkeit allgemein bekannt. Von den biologisch aktiven Inhaltsstoffen ist das Muscarin am längsten bekannt, Alte nordische Völker benutzten den Pilz, um ihre Kampfeslust anzustacheln. Bis heute verwenden ihn sibirische Nomaden als Rauschmittel. Die nach dem Genuß des getrockneten Pilzes auftretenden Symptome ähneln denen, die wir heute nach Drogengebrauch kennen.

Heute wird *Amanita muscaria* nur in der Homöopathie therapeutisch angewandt, wobei der Anwendungsbereich verhältnismäßig groß ist. Hauptsächlich zu nennen sind die zerebralen und nervösen Übererregungs- und Erschöpfungszustände, Kopfschmerzen bei Schülern und Studenten, zerebrale Durchblutungsstörungen, Vertigo, rauschartige und ekstatische Zustände, manische Psychosen, Delirium tremens, spastische Zustände in Muskeln und Organen, Migräne und Gefäßspasmen.

Zu nennen sind ferner: Nervöse Störungen des Verdauungskanals, Gastralgien, Meteorismus, chronische Gärungsdyspepsie, Genußmittelschäden durch Kaffee und Nikotin, Alkoholismus, Drogen- und Tablettenmißbrauch.

#### *Anwendung:*

Soweit nicht anders verordnet, werden täglich 1 bis 2 ml subcutan oder intramuskulär injiziert.

#### *Nebenwirkungen:*

Keine bekannt.

#### *Gegenanzeigen:*

Keine bekannt.

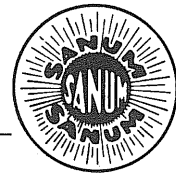
#### *Wechselwirkungen:*

Keine bekannt.

#### *Handelsformen:*

1 / 10 / 50 Ampullen a 2 ml.

Ergänzend hierzu ist noch zu sagen, daß MUSCARSAN den Behandlern als amtlich registriertes Homöopathikum alternativ auch in Tropfenform



zur oralen Einnahme zur Verfügung steht, und zwar in der Potenzierung D6. Für diese Verabreichungsform von MUSCARSAN bildet die amtliche Monographie vom 19.9.1985 ebenfalls die Grundlage, sie ist auch in der letzten Ausgabe des Repertoriums der SANUM-Arzneimittel besprochen. In der Regel kommen zur Verabreichung 5 bis 10 Tropfen täglich 1- bis 3mal. Diese flüssige Verdünnung enthält 50 Vol.-% Alkohol. Die Handelsform von MUSCARSAN D6 dil. ist die Tropfflasche mit 10 oder 30 ml.

### Frühe Beobachtungen und Erkenntnisse mit *Amanita muscaria*

Der sicher jedermann bekannte Fliegenpilz ist ein Waldbewohner und lebt in Wurzelgemeinschaft vorzugsweise mit Nadelhölzern und Birken, die im Wachsen und Gedeihen günstig von ihm beeinflusst werden. Sein geographisches Verbreitungsgebiet ist sehr groß; er findet sich ebenso in Sibirien wie in Nordamerika, wobei seine Giftwirkung jedoch unterschiedlich stark ist, abhängig von verschiedenen Faktoren, wie etwa auch Klima und Bodenbeschaffenheit.

Genau ist nicht bekannt, ab wann der Fliegenpilz für Heilzwecke gebraucht wurde. Paracelsus erwähnt ihn allerdings bereits als Heilmittel; über seine Eigenschaft als Giftpilz findet sich ein erster Hinweis 1729 im Schrifttum. Außer in der alten Volksmedizin wurden Zubereitungen des Fliegenpilzes schon früh als Rauschmittel gebraucht, so auch bei einigen sibirischen Stämmen. Diese frühen Anwendungen erfolgten oft zu dem Zweck, die kriegerische Kampfeslust anzufachen und bis zu einer „Berserkerwut“ zu steigern. Obwohl über die Zeiten aufgrund mancher Hinweise auf medizinisch-physiologische Wirkungen des

Fliegenpilzes immer ein gewisses Interesse an seiner näheren Untersuchung bestand, hat der Pilz erst durch die Homöopathie in den letzten Jahrzehnten vermehrt Eingang in die Medizin gefunden. Hierbei wurde der Pilz mit modernen Untersuchungsmethoden genauer untersucht, wobei auch schon recht gute Aufschlüsse über seine verschiedenen Inhaltsstoffe und Wirkstoffe gefunden werden konnten.

Erste wissenschaftliche Untersuchungen mit dem *Amanita muscaria* gehen bereits auf das vorige Jahrhundert zurück, als aus dem Pilz das Amin Muscarin isoliert werden konnte. Dieses Amin mit der Formel  $C_9H_{20}O_2N$  ist nur einer der wichtigen von mehreren Wirkstoffen des Pilzes, die teilweise auch komplexe Verbindungen darstellen, wie etwa eine Vanadiumverbindung des Pilzes, das Amavadin mit der Formel  $C_{12}H_{22}N_2VO_{12}$ . An der Erstellung des Arzneiwirkungsbildes von *Amanita muscaria* waren seit dem vorigen Jahrhundert mehrere Autoren beteiligt, so *Heinicke, Mezger, Schoeler, Charette, Voisin* und weitere. Zu diesem Arzneiwirkungsbild wird eine sehr komplexe Organbeteiligung mit vielfältigen Funktionen angegeben, die Geist und Gemüt ebenso betreffen wie Sinnesfunktionen, Atmung, Kreislauf, Schlaf, Verdauung und weitere.

Der im Schrifttum angesprochene „Agaricus-Typ“ von Patienten soll sich wie folgt darstellen: „Überlebendig, unbeherrscht, hastig, ruhelos, ständig bewegt (bis zur äußersten Ausprägung von veitsanzähnlichem Charakter) und schwatzhaft. Er zeigt rasche Begeisterungsfähigkeit und übernormale Kraftleistungen, jedoch auch ungenügende Beherrschtheit und Zügelung, dabei ebenso leichten Umschlag der gesteigerten Stimmung in Entmutigung und Kraft-

losigkeit. Es entspricht der überwiegend gesteigerten körperlichen Motorik außer den bereits erwähnten Eigenschaften eine erhöhte geistige Beweglichkeit, die sprunghaft heiter, ja sogar ausgelassen erscheint, aber doch ohne Ausdauer ist und leicht in Niedergeschlagenheit und Melancholie umschlägt.

Gegensätzlichkeit bestimmt überhaupt den gesamten Agaricus-Typ, so daß er einesteils als ungeschickt, dumm, linkisch, plump und besonders am Morgen als müde und träge erscheint, während er andererseits wieder, und das besonders am Abend, das gerade Gegenteil darbietet. *Quillisch* konnte so für das Erscheinungsbild die Charakteristika prägen: Plumper, träger, rotbackiger „Bauerntrötel“, eine Auffassung, die aber in das übrige Schrifttum nicht allgemein übernommen worden ist.“

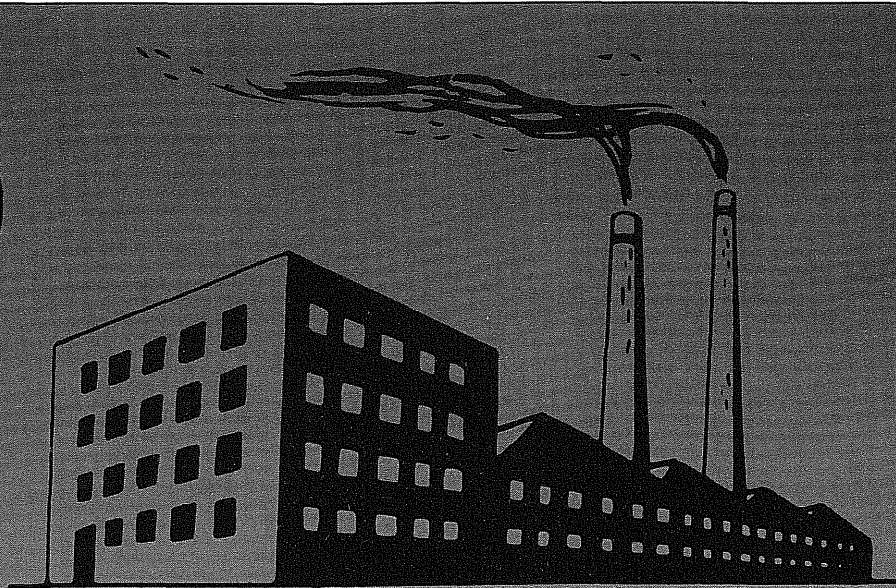
In der Homöopathie wurden die Hauptwirkungsrichtungen der Zubereitungen des Fliegenpilzes rein erfahrungsmäßig schon früh erkannt und registriert, wobei die wissenschaftliche Klärung erst später erfolgte, weil hierzu die bessere Kenntnis der Nerven- und Gehirnphysiologie notwendig war. Einschlägige Veröffentlichungen bis in die Gegenwart erfolgten u.a. von *Stiegele, Mezger, Mössinger* und *Riveros*. Hier nur kurz anzureißen sind für die Wirkungsrichtungen: Zustände mit bevorzugter Einwirkung auf das zerebrale (pyramidale) und spinale Nervensystem, Zustände mit bevorzugter Einwirkung auf die basalen Stammganglien (Erkrankungen des extrapyramidalen Systems) und Zustände mit bevorzugter Einwirkung auf das Kleinhirn, Koordinationsstörungen der verschiedenen Muskeln und Muskelgruppen (Dyssynergien, Dyskinesie, Dysmetrie, Ataxie), Intentionstremor, Nystagmus und Sprachstörungen.



Bei der therapeutischen Anwendung der Mittel sollten neben den organischen Beziehungen immer auch die dem Mittel adäquaten geistigen und nervösen Symptome im Auge behalten bleiben. Unter dieser Beachtung haben sich seit langem bewährte Indikationen auf großer Breite her-

ausgebildet, die im Einzelfall weit über die Hauptanzeigen hinausgehen. So sind im Schrifttum noch genannt: Parkinson-Syndrom, nervöse Störungen im Sexualbereich (Impotenz, Vaginismus, Libidoverlust), Neurodermitis, Multiple Sklerose und manche weitere Krank-

heitsbilder. Davon darf abgeleitet werden, daß die Behandler auch mit dem neuen SANUM-Arzneimittel MUSCARSAN gute Therapieerfolge selbst in solchen Fällen erzielen können, die ihnen bis dahin vielleicht noch wenig zugänglich waren. □



## Entgiftung mit

### MUSCARSAN® D4 Injektion

**Zusammensetzung:**

1 Ampulle zu 2 ml enthält:  
Arzneilich wirksamer Bestandteil: **Amanita muscaria D4 dil.**  
Sonstige Bestandteile: NaCl, Wasser für Injektionszwecke

**Darreichungsform und Inhalt:**

1, 10 bzw. 50 Ampullen à 2 ml flüssiger Verdünnung zur Injektion.

**Indikationsgruppe:** Entgiftungsmittel

**Anwendungsgebiete:**

Die Anwendungsgebiete entsprechen dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehören: Folgen von Drogen- und Medikamentenmißbrauch.

**Gegenanzeigen:** Keine bekannt.

Wegen nicht ausreichender Untersuchungen bei Kindern soll dieses Arzneimittel bei Kindern unter 12 Jahren und in der Schwangerschaft nicht angewendet werden.

**Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Nicht bekannt.

**Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung:**

Soweit nicht anders verordnet, werden täglich 1 bis 2 ml subcutan oder intramuskulär injiziert.

**Nebenwirkungen:**

Nebenwirkungen sind bis jetzt nicht bekannt.

### MUSCARSAN® D6 Flüssige Verdünnung

**Zusammensetzung:**

1 ml flüssige Verdünnung enthält:  
Arzneilich wirksamer Bestandteil: 1ml **Amanita muscaria e thallo D6 dil.** (HAB 1, Vorschrift 3a)  
Sonstige Bestandteile: gereinigtes Wasser, Ethanol

**Darreichungsform und Inhalt:**

10 ml / 30 ml flüssige Verdünnung.

**Gegenanzeigen:** Keine bekannt.

Wegen nicht ausreichender Untersuchungen bei Kindern soll dieses Arzneimittel bei Kindern unter 12 Jahren und in der Schwangerschaft nicht angewendet werden. Bei Alkohol- oder Leberkranken sollte aufgrund des Alkoholgehaltes das Arzneimittel nur nach Rücksprache mit dem Verordner angewendet werden. Dieses Präparat enthält 50 Vol.% Alkohol (Ethanol)!

**Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Nicht bekannt.

**Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung:**

Soweit nicht anders verordnet: 1-3 mal täglich 5-10 Tropfen einnehmen.

**Nebenwirkungen:**

Nebenwirkungen sind bis jetzt nicht bekannt.

SANUM-KEHLBECK

GmbH & Co. KG, Arzneimittelherstellung  
D-27316 Hoya · Postfach 1355